



Stark am Arbeitsplatz

ENTWICKLUNG UND EVALUATION EINES PRÄVENTIONSPROGRAMMS ZUR VERMEIDUNG VON GEWALT AM ARBEITSPLATZ DURCH EINE QUALIFIZIERUNGSMASSNAHME VON MITARBEITER*INNEN

LAUFZEIT: 01.06.19 - 31.05.20

 TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG
GEORG SIMON OHM



STAEDTLER
STIFTUNG

Die Internationale Arbeitsorganisation definiert Gewalt am Arbeitsplatz als jede Handlung, Begebenheit oder Verhaltensweise, wodurch eine Person im Verlauf oder in direkter Folge ihrer Arbeit angegriffen, bedroht, schwer beleidigt, verletzt oder verwundet wird. Dass Gewalt am Arbeitsplatz eine ernstzunehmende Bedrohung für Mitarbeitende darstellt, konnte inzwischen auch durch einige Studien belegt werden. So gab in einer Studie von Jens Hoffmann aus dem Jahr 2014 beispielsweise jede zweite befragte Person an, bereits einmal mit bedrohlichem Verhalten am Arbeitsplatz konfrontiert worden zu sein.

Neben den physischen und psychischen Folgen für die Betroffenen selbst wirkt sich Gewalt am Arbeitsplatz auch auf eine gesamte Organisation negativ aus, zum Beispiel durch Personalmangel, sinkende Motivation und geringere Produktivität der Mitarbeitenden. Zielsetzung des Projektes „Stark am Arbeitsplatz“ ist daher die Entwicklung, Durchführung und Evaluation einer Qualifizierungsmaßnahme für Mitarbeitende zur Vermeidung von Gewalt am Arbeitsplatz.

Ausgangslage

Seit 2016 gibt es an der Technischen Hochschule Nürnberg ein Bedrohungsmanagement. Angeregt und unterstützt wurde der Aufbau durch den Krisendienst Mittelfranken, der in Nürnberg im April 2016 das deutschlandweit erste Früherkennungsprogramm zur Vermeidung von schweren zielgerichteten Gewalttaten für eine gesamte Stadt ins Leben gerufen hat. Durch eine enge Vernetzung verschiedener Unternehmen und Behörden sollen Bedrohungslagen frühzeitig erkannt und entschärft werden. In rund 40 Fällen ist dies bereits gelungen. Daneben bedarf es jedoch auch aufmerksamer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die achtsam mit bedrohlichen Situationen umgehen, eine mögliche Eskalation frühzeitig erkennen und sich mitverantwortlich fühlen, für die Vermeidung von Gewalt am Arbeitsplatz. Hier fehlt es häufig an Wissen über die Entstehungshintergründe von Gewalt am Arbeitsplatz und konkrete Handlungsmöglichkeiten zum Selbst- und Fremdschutz, was wiederum zu erhöhten Unsicherheitsgefühlen und Stressreaktionen führt.

Projektaufbau

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen: Programmentwicklung, -durchführung und -auswertung. Auf der Grundlage von bisherigen Erfahrungen im Bedrohungsmanagement erfolgt die Entwicklung eines Sensibilisierungstrainings für Mitarbeitende zur Prävention von Gewalt am Arbeitsplatz. Danach wird das Training durchgeführt, dokumentiert und bewertet. Abschließend werden die Ergebnisse ausgewertet und für eine Fachpublikation aufbereitet.

Projektziel

Gewaltprävention am Arbeitsplatz setzt das Mitwirken aller Beschäftigten voraus. Hierfür benötigen Mitarbeitende jedoch Kompetenzen, die sie in ihren Arbeitsalltag integrieren können. Mit der Entwicklung eines theoretisch fundierten und evidenzbasierten Trainings für Mitarbeitende leistet das Projekt einen Beitrag zur Vermeidung von Gewalt am Arbeitsplatz.

PROJEKTLEITER

Prof. Dr. Christina Zitzmann
Fakultät Sozialwissenschaften
Technische Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Christina Zitzmann
Tel.: +49.911.5880.2570
Fax: +49.911.5880.6555
christina.zitzmann@th-nuernberg.de
www.th-nuernberg.de

